

Struktur und Geschäftsordnung

Stand: 05.08.2008

I Vorwort

Das „evangelische Forum entwicklungspolitischer Freiwilligendienst“ (eFeF) gründet sich im Verständnis, durch partnerschaftliche Zusammenarbeit die ökumenische Wirksamkeit des entwicklungspolitischen Freiwilligendienstes im Raum evangelischer Kirchen zu stärken. Das eFeF bündelt die im evangelischen Bereich über Jahrzehnte gewonnenen Erfahrungen und Kompetenzen seiner Mitglieder im Bereich der Freiwilligendienste, der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit.

Seine Mitglieder ermöglichen jungen Erwachsenen wichtige persönliche Lernerfahrungen in der weltweiten Ökumene:

- ❖ Der Freiwilligendienst sensibilisiert die jungen Erwachsenen für Fragen der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Gerechtigkeit in einer globalisierten Welt und macht erfolgreiche Praxis erlebbar.
- ❖ Durch das Erleben der Vielfalt in der ökumenischen Gemeinschaft fördert der Freiwilligendienst das friedliche Zusammenleben.
- ❖ Die Träger der evangelischen entwicklungspolitischen Freiwilligendienste ermöglichen jungen Erwachsenen durch ökumenisches Lernen Lebensorientierung und Anstöße für ihr spirituelles Leben.
- ❖ Die Freiwilligen werden ermutigt, ihre Erfahrungen als Multiplikator/innen für ökumenische und entwicklungspolitische Themen in Kirche und Gesellschaft weiterzugeben. Die Träger fördern die Vernetzung der Freiwilligen untereinander.

Die Mitglieder des eFeF setzen sich ein für Gerechtigkeit, Frieden, Versöhnung und die Bewahrung der Schöpfung in der Welt. Zu den Arbeitsschwerpunkten gehören dabei die Beachtung der Menschenrechte, Gerechtigkeit in der Gemeinschaft von Frauen und Männern und unter den Generationen. Ihre Freiwilligendienste verstehen sich als ökumenische, interkulturelle und entwicklungspolitische Lernprozesse, die ganzheitlich, gegenseitig und vielfältig angelegt sind.

Die Mitglieder von eFeF tragen dazu bei, dem Engagement in unseren Kirchen für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung neue Impulse zu geben.

II Struktur

Grundsatz

Die Struktur von eFeF trägt dem Charakter eines Verbundes Rechnung. Wesentliche Grundsätze sind die Partizipation und Einbindung der Mitglieder. Erfahrungen aus dem Bereich der Freiwilligendienste und aus dem Bereich der entwicklungspolitischen Bildung und Zusammenarbeit kommen gleichberechtigt zum tragen.

Das eFeF agiert durch Vollversammlung (III 3.1), Koordinationskreis (III 3.2), Sprecher/innen (III 3.3), Zentralstelle (III 3.4) sowie ggf. Arbeitsgruppen (III 3.5).

III Geschäftsordnung

1 Zweck und Aufgaben von eFeF

eFeF ist eine Plattform derjenigen Organisationen und Werke im ev. Bereich, die sich an dem BMZ-Förderprogramm „weltwärts“ beteiligen. Sie bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in die Ausgestaltung des Förderprogramms ein.

Aufgaben sind die Interessenvertretung gegenüber dem BMZ, die Positionierung gegenüber anderen Akteuren, Absprachen hinsichtlich der Kooperation der Beteiligten, der Qualitätsstandards und anderer Eckpunkte für die Mitarbeit. Es können gemeinsame Projekte entwickelt werden.

Angestrebt wird eine „Kultur der Kooperation“. Dies beinhaltet u.a. Absprachen in der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und hinsichtlich der Konditionen für Teilnehmende, unterschiedlicher Profile und der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber Interessierten. Ein weiterer Aspekt ist die „Steuerung“ des evangelischen Anbietermarktes innerhalb des Förderprogramms „weltwärts“.

Generell sollen Positionen von den am eFeF Beteiligten gemeinsam erarbeitet und nach außen vertreten werden. Falls keine Übereinstimmung erzielt wird, können die unterschiedlichen Positionen (ggf. Minderheitenvotum) gesondert vertreten werden.

eFeF bringt die Anliegen aus dem Förderprogramm „weltwärts“ in die Konferenz evangelischer Freiwilligendienste (KeF) ein.

eFeF strebt den Austausch mit denjenigen Trägern von Freiwilligendiensten an, die sich am Zentralstellenverfahren von eFeF beteiligen, aber gleichzeitig nicht Mitglied im eFeF sind.

2 Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im eFeF steht allen interessierten Organisationen im Raum der ev. Kirche offen, die sich am Förderprogramm „weltwärts“ beteiligen. Mitglieder können Träger von Freiwilligendiensten sowie ihre Dachverbände sein.

Die Mitglieder verpflichten sich zu einer verbindlichen Mitarbeit, zur Einhaltung verabschiedeter Qualitätsstandards, zu Loyalität zu Entscheidungen und zur Beteiligung am Zentralstellenverfahren von eFeF.

3 Organisation und Aufgaben

3.1 Vollversammlung

Die Vollversammlung entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten von eFeF wie dessen strukturelle und inhaltliche Weiterentwicklung, verbindliche Qualitätsstandards, Verfahren, Veränderungen in der Zusammensetzung des Koordinationskreises u.ä.. Sie kann Arbeitsgruppen einrichten und auflösen. In eilbedürftigen Angelegenheiten, über die nicht erst beim nächsten Treffen entschieden werden kann, kann der Koordinationskreis eine Entscheidung im Umlaufverfahren herbei führen. Den Mitgliedern ist genügend Zeit für Rückmeldungen zu gewähren.

Die Vollversammlung wählt im zweijährigen Turnus den Koordinationskreis, einschließlich der Vertreter/innen, und die Sprecher/innen. Der Koordinationskreis besteht aus bis zu 6 Personen, darunter die 2 Sprecher/innen. Der amtierende Koordinationskreis unterbreitet der Vollversammlung spätestens drei Wochen vor der Neuwahl einen Wahlvorschlag. Die Mitglieder können bis eine Woche vor der Sitzung weitere Kandidat/innen zur Wahl vorschlagen. Der Wahlvorschlag des Koordinationskreises muss für Koordinationskreis und Sprecher/innen eine Beteiligung von Vertreter/innen der beteiligten Entwicklungsdienste und der klassischen Freiwilligendienste¹ sicherstellen. Personalvorschläge von Dachverbänden, die mehrere Mitglieder von eFeF vertreten, sowie des Evangelischen Entwicklungsdienstes (eed), bei dem die kirchliche Zentralstelle angesiedelt ist, sind besonders zu berücksichtigen.

Alle Mitglieder können Vertreter/innen zu den Treffen entsenden. Sie übernehmen die damit verbundenen Kosten. Jedes Mitglied verfügt über eine Stimme. Entscheidungen werden nach Möglichkeit im Konsens, ansonsten mit der Mehrheit der Anwesenden getroffen. Eine Übertragung von Mandaten ist möglich. Eine Person darf maximal zwei Mitglieder vertreten.

Die Zahl der Vollversammlungen richtet sich nach dem Bedarf, sie findet aber mindestens einmal jährlich statt. In der Regel wird ein Folgetermin vereinbart, ggf. kann auf Initiative des Koordinationskreises zu einer vorzeitigen Sitzung eingeladen werden. Die Einladung, Vor- und Nachbereitung erfolgt durch den Koordinationskreis unter Federführung der Sprecher/innen.

Tagesordnung, Leitung der Sitzung sowie das Protokoll werden auf Vorschlag des Koordinationskreises von den Teilnehmenden festgelegt.

3.2 Koordinationskreis

Der Koordinationskreis versteht sich als Steuerungsgruppe, der Positionen entwickelt, inhaltliche Impulse in die Vollversammlung gibt und die Arbeit koordiniert. Er lädt zu den Vollversammlungen ein, bereitet diese vor und nach. Er unterbreitet der Vollversammlung einen Wahlvorschlag für die Wahl des Koordinationskreises und der Sprecher/innen (s.o.).

Der Koordinationskreis begleitet fachlich die Arbeit der Zentralstelle. Er unterstützt Sprecher/innen und eed in der Außenvertretung. Wesentliche Entscheidungen in der Öffentlichkeitsarbeit treffen der Koordinationskreis bzw. die Vollversammlung.

¹ Insbesondere Mitglieder der KeF

Die Treffen finden nach Bedarf, mindestens aber drei Mal im Jahr statt. Die Mitglieder verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Mitarbeit. Entscheidungen werden nach Möglichkeit im Konsens getroffen. Wird ein Konsens nicht hergestellt, wird die Entscheidung vertagt, um in der Zwischenzeit eine einvernehmliche Lösung zu ermöglichen, oder in die Vollversammlung eingebracht. Eine Übertragung eines Stimmrechtes ist nicht möglich.

Der Koordinationskreis informiert über seine Arbeit kontinuierlich alle Mitglieder des eFeF, sie erhalten die abgestimmten Sitzungsprotokolle. Die Mitglieder des Koordinationskreises informieren sich gegenseitig über Neuigkeiten im Zusammenhang mit dem Programm weltwärts (relevante Papiere etc.).

3.3 Sprecher/innen

Die beiden Sprecher/innen sind für die Außenvertretung von eFeF verantwortlich. Zudem koordinieren die Sprecher/innen die Arbeit des Koordinationskreises. Sie nehmen an den Sitzungen der KeF teil und sorgen für einen wechselseitigen Informationsfluss.

3.4 Zentralstelle

Der eed ist von seinen Mitgliedskirchen beauftragt, die Verbindung zwischen Kirche und Staat im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Entwicklungspolitik wahrzunehmen. Der eed übernimmt im eFeF die Funktion der kirchlichen Zentralstelle. Insbesondere ermöglicht er die Bündelung der Förderanträge zu einem Sammelantrag des eFeF, nimmt die Bewilligung des BMZ entgegen, unterrichtet die Träger, ruft Mittel ab und leitet sie an die Entsendeorganisationen weiter. Die Zentralstelle bewirtschaftet den Gesamtantrag und führt den Verwendungsnachweis gemäß BHO gegenüber dem BMZ. Sie koordiniert eine optimale Mittelverwendung und berät die Trägerorganisationen.

3.5 Arbeitsgruppen

Bei Bedarf können von der Vollversammlung Arbeitsgruppen eingesetzt werden.

4 Finanzierung

Der eed finanziert die Kosten für die Zentralstelle. Er strebt eine Refinanzierung durch Mittel des BMZ an.

Die übrigen, von der Vollversammlung gebilligten Kosten (beispielsweise für die Öffentlichkeitsarbeit) werden nach folgendem Schlüssel auf die Mitglieder von eFeF umgelegt:

- Trägerorganisationen mit bis zu 20 Freiwilligen im weltwärts-Programm: Faktor 1
- Trägerorganisationen mit bis zu 60 Freiwilligen im weltwärts-Programm: Faktor 2
- Trägerorganisationen mit über 60 Freiwilligen im weltwärts-Programm: Faktor 3
- Kirchliche Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit² und Dachverbände³: Faktor 4

Die o.b. Daten basieren auf einer Kostenschätzung von 3.000 Euro pro Jahr an. Falls höhere Kosten zu erwarten sind, muss in der Vollversammlung ein entsprechender Konsens herbeigeführt werden.

² Zur Zeit sind dies: eed, Brot für die Welt, Kindernothilfe, CBM

³ Zur Zeit sind dies: AGDF, aej, Ev. Freiwilligendienste für junge Menschen FSJ + DJiA, EMW, AEM